Zwei schöne Straßen führen von Schanghai nach Sikawej. Die Felder *) standen im üppigsten Grün, die Gerste blühte, die Wassergräben verpesteten die Atmosphäre und die Raben erfüllten mit ihrem eintönigen Gekrächze die Luft. So weit das Auge reichte, begegnete es chinesischen Gräbern, die, großen Maulwurfshaufen gleich, über die Feldfrüchte emporragten.

Der Todte wird im Sarge auf ein Plätzchen seines Grundbesitzes gestellt und nur mit so viel Erde bedeckt, daß sie dem Ruhenden gewiß leicht

Chinesische Capelle.

wird. Der Hügel wird hierauf mit Viehfuttersamen besprengt und nach wenigen Wochen grünt und blüht es auf dem Hügel wie auf einer Wiese. Sind die Eltern des Verstorbenen noch am Leben, so bleibt der Sarg frei auf dem Felde stehen, oder er wird mit einer trockenen Mauer umgeben. Angesehene Chinesen, welche reiche Grundbesitzer sind und mit der Ackerfläche nicht zu sparen brauchen, besitzen eigene Familiengräber. Ein förmlicher Cypressengarten, gewöhnlich viereckig, kennzeichnet solche Ruhestätten.

*) Die Chinesen düngen ihre Felder vorzugsweise mit Aas, und diese Methode reicht so weit, daß die Landbevölkerung lebenden Hunden den Schweif abhackt und als Dünger auf die Aecker wirft.